

Neue deutsche Welle

Ein Überblick über die Premieren der Interboot

Die 13 Meter lange schwedische Motoryacht Storebro 435 gilt in der Motorbootbranche als eine Art Wertanlage. Der Wiederverkaufswert als Gebrauchtboot ist sehr hoch. Allerdings ist das auch der Neupreis. Käufer müssen für die neue Edelyacht der Werft Storebro Bruks AB etwa 650 000 Euro ausgeben. Damit ist die hochwertig gebaute Flybridgeyacht das teuerste Exponat der diesjährigen Interboot in Friedrichshafen am Bodensee.

Der deutsche Händler Patric Polch aus Traben-Trarbach ist ziemlich sicher, diese Yacht auf der Messe mindestens einmal verkaufen zu können – trotz des allgemeinen eher zurückhaltenden Konsums in Deutschland. „Ich kann mich über das zurückliegende Geschäftsjahr nicht beklagen“, sagt Polch, „aber ich biete auch nur sehr hochwertige Yachten an.“ Damit unterstreicht er die momentane Situation der Bootshändler und Werften in Deutschland, die durch Umfragen von Branchenverbänden bei ihren Mitgliedern bestätigt wird: Im unteren und mittleren Segment lässt der Absatz zu wünschen übrig, im Hochpreissegment läuft die Konjunktur dagegen gut. Der Gesamtumsatz der deutschen Bootswirtschaft wird deshalb in diesem Jahr etwas niedriger liegen als 2007.

Nach Einschätzungen des Geschäftsführers des Deutschen Boots- und Schiffbauersverbandes (DBSV) Claus-Ehlert Meyer wird sich der Umsatz der Branche auf rund 2,8 Milliarden Euro einpendeln – in erster Linie ein Verdienst der boomenden Superyachtbranche in Deutschland. Im Vorjahr betrug der Umsatz etwa drei Milliarden Euro.

Trotz der augenblicklich eher ungewissen geschäftlichen Erwartungen wird die 47. Interboot ihrem Ruf als Premierrmesse europäischer Boots- und Yachtbauher auch 2008 wieder gerecht. „Die Branche setzt auf die Faszination Wassersport“, so Geschäftsführer Meyer. Genau 544 Aussteller nutzen die neben der Boot in Düsseldorf und der Hamburger hanseboot drittgrößte deutsche Bootsmesse, um ihre neuesten Produkte für die Freizeit auf dem Wasser zu präsentieren. Das Angebot der Aussteller aus 26 Län-

dern reicht dabei vom Padelboot bis zur Luxusyacht, es umfasst Boots- und Yachtzubehör ebenso wie Serviceleistungen, Taucherausrüstungen und Chartertouren. Dabei kommt der Interboot als erste Bootsausstellung der Messesaison eine wichtige Vorreiterrolle zu. Hier kann die Branche nicht nur erkennen, ob ihre neuesten Boote und Yachten gefallen, sondern auch, ob Wassersportler gewillt sind, dafür Geld auszugeben.

Allerdings gab es bisher auf jeder Bootsausstellung in Deutschland innerhalb der Branche Gewinner und Verlierer. Ist die konjunkturelle Lage gut, freuen sich Werften und Bootshändler über gute Nachfragen bei Segel- und Motorbooten. In schlechteren Zeiten klingen dagegen die Kassen der Zubehöranbieter. Dann werden Boote und Yachten aufgerüstet.

In Friedrichshafen setzen die Werften mit ihren Neuheiten den Trend für die neue Wassersportsaison 2009. Und der wird eindeutig vom sportlichen Wert bestimmt.

So ist bei den Segelbooten das Angebot der sogenannten Performance Cruiser besonders groß. Mit diesen Yachten können Familien zu gemütlichen Urlaubsreisen starten. Sie räumen engagierten Crews jedoch auch Chancen bei Regatten ein. Die Hanse Yachts AG, Deutschlands zweitgrößte Yachtwerft mit rund 1000 gebauten Booten im Jahr, zeigt mit den neuen Konstruktionen des für schnelle Linien bekannten Design-Büros Judel/Vrolijk gleich drei neue Performance Cruiser. Es sind die 9,63 Meter lange Hanse 320, die Hanse 370 mit einer Länge von 11,35 Meter und die 12,10 lange 400er. Diese Yachten weisen ein hohes Geschwindigkeitspotential auf und besitzen durch ihren minimalistischen Einrichtungsstil unter Deck ihre Eigenständigkeit.

Moderne, schnelle Rümpfe und darauf abgestimmte Riggs mit Hightech-Segeln sorgen dafür, dass auch die neuen Yachten der Cruiser-Serie von Bavaria gut für schnelle Segeltörns sind. Die größte deutsche Yachtwerft aus Giebelstadt bei Würzburg mit einer Produktion von rund 4000 Booten im Jahr präsentiert mit den neuen Yachten Bavaria Cruiser



Kraft-Pakete: Die 13 Meter lange Storebro 435 (gr. Foto) ist mit etwa 650 000 Euro die teuerste Motoryacht auf der Interboot. Allgemein geht der Trend in Richtung hochmotorisierter und schneller Modelle. Mit der Jeanneau Merry Fisher 815 und der Bénéteau Monte Carlo zeigen die Franzosen die neueste Generation von Kajütbooten – mit viel Platz und hohem Fahrkomfort. Die Formula 271 ist dagegen auf reinen Fahrspaß ausgelegt. Bei 8,25 Meter Länge hat sie eine Motorleistung von 1400 PS und erreicht 160 km/h.

43 und 47 zwei Neuheiten. Die jeweils 13,10 Meter und 14,70 Meter langen Yachten weisen durch mehr Segelfläche und ein größeres Kielgewicht sportlichere Segelcharakteristika auf als ihre Vorgängerinnen, ohne dabei an Wohnkomfort zu verlieren.

Ähnliche Konstruktionsmerkmale finden Messebesucher auf der neuen 12,90 Meter langen Dufour 425 Grand Large und der Premieryacht Jeanneau Sun Odyssey 44 aus Frankreich. Mit der ausgestellten Sun Fast 3200 setzt die Jeanneau-Werft dagegen auf noch mehr Sportlichkeit. Diese 10,10 Meter lange und 3,48 Meter breite Segelyacht ist so etwas wie ein verkleinerter Open 60. Das sind 18 Meter lange reine Regattayachten für schnelle Ozeanpassagen. Die nur 3,4 Tonnen wiegende neue Sun Fast hat eine Segelfläche von 60 Quadratmeter

am Wind und hat solide Chancen, anderen Yachten das Heck zu zeigen. In Frankreich entwickelt sich der kleine Racer gerade zum Bestseller. Zur Atlantikregatta Transquarda Ende des Jahres von La Rochelle in die Karibik sind bereits 13 Sun Fast 3200 gemeldet.

Auf ihre Kosten kommen auf der Interboot auch die Freunde sogenannter Daysailer. Diese Kielboote mit hohem Geschwindigkeitspotential wurden für Tagestörns entworfen. Als Weltpremiere präsentiert beispielsweise die Schweizer Schuchter Werft die neue 9,99 Meter lange Esse 990. Das leichte, aus hochfestem Carbon gebaute Boot mit einem Gewicht von nur 2,1 Tonnen und 67 Quadratmeter Segelfläche am Wind verspricht viel Speed und Segelspaß. Ob besonders hochpreisige Yachten wie die 13,57 Meter lange HR 43 MKII der schwedischen Edelwerft Hallberg-Rassy, die dem künftigen Eigner fast 500 000 Euro kostet und damit mehr als doppelt so teuer wie eine gleichgroße Segelyacht von Bavaria ist, oder das sechs Meter lange und rund 18 000 Euro teure Einsteigerboot Fan 20 der polnischen Sulkowski-Werft: Die Interboot bietet Segelyachten für fast jeden Geldbeutel und darüber hinaus ein großes Angebot an Jollen für Preise von 2000 Euro an aufwärts.

Im Motorbootangebot der Messe fallen in diesem Jahr besonders die hochmotorisierten Sportboote wie die neue Formula 271 Fas Tech auf, deren Speed-Potential durch Form und Lackierung sogar in der Messehalle deutlich wird. Die 8,25 Meter lange 271er Corvette-Edition hat eine Motorleistung von 1400 PS und ist damit 160 Kilometer pro Stunde schnell. Der Preis: etwa 200 000 Euro. Langsamer, aber immer noch rasant unterwegs sind Neuheiten wie die 8,75 Meter lange Coronet 290 Weekend aus Dänemark mit 420 PS Motorleistung oder die amerikanische Crownline 320 CR mit 750 PS. Die legendäre dänische Werft Coronet Yachts stellt nach vielen Jahren Messepause erstmals wieder aus und präsentiert mit der 290er ein hochwertiges, offenes Sportboot mit Pantry und Kojen in der Kajüte im Bugbereich.

Zu den Stars der Interboot gehören auch die schnellen, durch extravagantes Design auffallenden Renner der italieni-



chen Boote wie die neue 6,10 Meter lange Bénéteau Flyer 6,50 Caprio deutlich, die bei einem Gewicht von nur 1400 Kilogramm von einem 150-PS-Außenborder auf Touren gebracht wird.

Überhaupt sind Außenbordmotoren der bestimmende Antrieb der ausgestellten Boote bis etwa sieben Meter Länge. Die neue Generation der sparsamen und emissionsarmen Viertakter mit Leistungen bis zu 300 PS ermöglicht neue Kombinationen und fördert den Trend nach Geschwindigkeit und Spaß. Allerdings finden Einsteiger auch Motorboote für Wochenendtrips oder Angeltouren – wie die neue 5,50 Meter lange Aqualine 550 Weekend aus Deutschland mit drei Kojen und einer Nasszelle für rund 12 000 Euro. Für das 600-Kilogramm-Boot wird ein 90 PS starker Außenborder empfohlen.

Mit dem Pro Jet 420 TG4 zeigt der französische Schlauchboothersteller Zodiac erstmals ein nur 4,20 Meter langes Gummiboot mit Jet-Antrieb. Dieser Antrieb mit 99 PS von Weber Motoren aus Markdorf am Bodensee bringt nicht nur eine Geschwindigkeit von fast 70 Kilometer pro Stunde, sondern macht das Gummiboot zum idealen Tender für Yachten. Mit dem Jetantrieb kann mühelos auf flache Strände gefahren werden, ohne dass wie beim Außenborder der Motor in flachen Gewässern hochgeklappt werden muss.

Auch der deutsche Schlauchboothersteller Conrad Pischel präsentiert mit dem 5,50-Meter-Boot R.I.B. 5.5 XL eine Weltneuheit auf der Interboot. Das Gummiboot mit festem Kunststoffunterbau und 140 PS starkem Außenborder ist mit einem Wasserballasttank ausgerüstet. Wird er gefüllt, wirft das Boot die ideale Heckwelle für den Wasserkiläufer.

Klaus Bartels

NAUTIC BAUHAUS

Kompetenz für Schiff & Crew

- ⚓ Segelausrüstung
- ⚓ Farben und Reparaturmittel
- ⚓ Decksbeschläge und Schrauben
- ⚓ Bordelektrik und Elektronik

- ⚓ Anker und Festmacher
- ⚓ Alles für die Bootspflege
- ⚓ Motor- und Antriebstechnik
- ⚓ Solartechnik u.v.m.

über 30 mal in D, CH, A

Besuchen Sie uns auf der INTERBOOT Halle A2, Stand 202

Europas größter Wassersportausrüster www.bauhaus-nautic.eu



Vor dem Wind: Bei den neuen Segelyachten geht der Trend auf der Interboot zu den sogenannten Performance Cruisern – geeignet für die gemütliche Urlaubsreise und für Regatten gleichermaßen. Gut für schnelle Segeltörns sind Boote wie die Dufour 425. Die Jeanneau Sun Fast 3200 ist noch sportlicher und die Fan 23 für 18 000 Euro ist für Einsteiger gedacht (oben von links). Die Hallberg-Rassy 43 Mk II (unten) ist dagegen Luxus pur.

